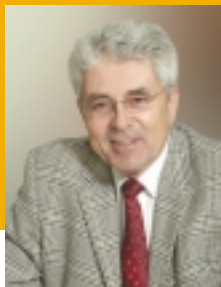


Wirtschaftspolitik

Wir können viel mehr!



Liebe Bürgerinnen
und Bürger,

Mecklenburg-Vorpommern hält die rote Laterne: bei Wirtschaftswachstum, Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung genauso wie bei der Zahl der Selbständigen. Das muss nicht sein!

Ein Blick in die Geschichte zeigt: Mecklenburg-Vorpommern hat viele tatkräftige und erfolgreiche Menschen hervorgebracht. Johann Heinrich von Thünen (1783–1850) stieg in Tellow bei Teterow zum Begründer der landwirtschaftlichen Betriebslehre auf, der Neubrandenburger Ernst Alban (1791–1856) gilt als Bahnbrecher des Maschinenbaus, 1906 nahm die Wismarer Podelus AG die Kraftfahrzeugproduktion auf und exportierte nach Indien, Russland und Brasilien. Diese Liste ließe sich bis in die Neuzeit fortsetzen.



Unser Land hat Potenzial. Dieses muss jedoch besser genutzt werden. Durch besseres Marketing nach außen, durch klare Prioritäten in der Förderpolitik, durch weniger Bürokratie und Gängelung, mit einer anderen Landesregierung. Dazu beizutragen, dass es in unserem Land endlich wieder sichtbar vorangeht ist die Aufgabe, der wir uns als CDU im Landtag stellen.

Ihr
Dr. Armin Jäger
Fraktionsvorsitzender



Wirtschaftspolitik

PDS-Regierungsbeteiligung schadet dem Land

Nur zwei Bundesländer werden von einer SPD/PDS-Koalition regiert: Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Berlin ist seit Jahren pleite und lebt unter Rot-Rot weiter über seine Verhältnisse. Mecklenburg-Vorpommern hat sich seit der Bildung der bundesweit ersten rot-roten Koalition auf Landesebene im Jahr 1998 immer weiter ins politische Abseits manövriert. Koalitionsbedingt muss sich unser Bundesland im Bundesrat immer wieder bei wichtigen Entscheidungen enthalten. Das war so bei der EU-Verfassung und ist in der aktuellen Reform des Föderalismus der Fall. Bei dieser haben alle anderen 15 Bundesländer zugestimmt. Nur Mecklenburg-Vorpommern scherte aus einem gemeinsam verhandelten Kompromiss aus. Dass Rot-Rot dem Land nicht gut tut, zeigt sich auch in den Statistiken. Die Verschuldung des Landes hat sich seit 1998 fast verdoppelt. Der Abbau von Arbeitsplätzen war bei uns deutlich höher als anderswo. Die Arbeitslosigkeit verharrt seit Jahren auf höchstem Niveau. Immer mehr Menschen sind auf Sozialhilfe angewiesen. Während das durchschnittliche monatliche Familieneinkommen in Gesamtdeutschland stieg, sank dieses in Mecklenburg-Vorpommern auf inzwischen lediglich 1.327 Euro. Junge und gut ausgebildete Menschen kehren unserem Land weiter den Rücken.

CDU-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Schloss Schwerin Telefon: 0385 5252205 www.cdu-fraktion.de
19053 Schwerin Telefax: 0385 5252277 info@cdu-fraktion.de
V.i.S.d.P. Wolfram Axthelm

Wirtschaftspolitik

Mai 2006



Trotz einer SPD/PDS-Landesregierung gibt es Erfolge

Unser Land hat viel zu bieten. Trotz einer viel zu oft mit sich beschäftigten Landesregierung gibt es unternehmerischen Erfolg. Nicht nur im Tourismus. So kommen aus Neubrandenburg Standheizungen für die ganze Welt, in Wismar, Rostock, Stralsund und Wolgast sind die modernsten Werften Europas zu finden, aus Rechlin kommen Rettungsboote für alle großen Kreuzfahrtschiffe, aus Waren Schiffsschrauben für die Weltmeere, in Torgelow hat sich eine hoch moderne Gießerei etabliert und in Schwerin entstehen Türme für Windkraftanlagen in Südamerika und Japan. Möglich war dies vor allem, weil die Wirtschaft durch Landkreise und Städte unterstützt wurde. Noch viel mehr wäre machbar gewesen. Aber die Regierungsbeteiligung der PDS erwies sich vom ersten Tag an als Hemmnispunkt. Nicht nur die Verhinderung des Transrapid oder das Gerede über die Verstaatlichung von BMW, sondern auch die verschwenderischen Experimente im Öffentlichen Beschäftigungssektor trugen dazu bei. Die positiven Beispiele zeigen aber auch, was alles denkbar gewesen wäre, wenn Mecklenburg-Vorpommern sich nicht auf das rot-rote Experiment eingelassen hätte. Heute nach 8 Jahren Rot-Rot ist klar: Das Experiment ist gescheitert. Das Land ist nicht vorangekommen, sondern in vielen Bereichen stehen geblieben oder zurückgeworfen. Das muss sich ändern!



Priorität für Arbeit. Der Müritzer Landrat Jürgen Seidel (CDU) unterstützt die Mecklenburger Metallguss GmbH wo er kann. So kommen die Schiffsschrauben auch weiter zum Kunden.

Land- und Ernährungswirtschaft braucht Unterstützung

Für uns ist Landwirtschaft auch Wirtschaft.

Mit gut 23.000 Beschäftigten in der Land- und über 14.000 in der Ernährungswirtschaft ist sie eine wichtige Säule im Land. Und die Landwirte sind auch Voraussetzung für den boomenden Tourismus. Denn die Menschen kommen vor allem in unser Land, weil sie die über jahrhunderte gewachsene und gepflegte Kulturlandschaft genießen wollen.

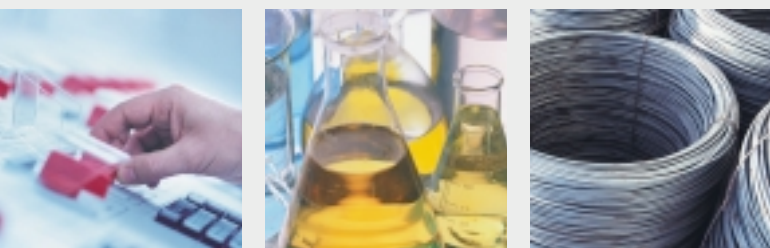
SPD/PDS haben in den zurückliegenden Jahren trotz aller Rhetorik wenig getan, um Politik für unsere Landwirte zu gestalten. Entweder wurden die Kürzungen der früheren rot-grünen Bundesregierung mitgetragen oder man verhielt sich im Bundesrat tatenlos. Die Folge dieser nachteiligen Entwicklung ist, dass wir als Agrarland zum Beispiel weniger Schweinefleisch produzieren als wir selbst verbrauchen. Das muss sich ändern. Wir haben gute Chancen, als Nahrungsmittlexportland neue Märkte zu erschließen. Hier muss die Landespolitik begleitend unterstützen.



Von Zuschüssen zu Darlehen

Wir wollen, dass künftig ein Teil der investiven Wirtschaftsförderung so gestaltet wird, dass die Gelder in Form eines revolving Darlehens an die Unternehmen vergeben werden. Das heißt, statt eines einmaligen Zuschusses, bekommt das Unternehmen öffentliche Unterstützung in Form von Darlehen ausgereicht.

Diese müssen entsprechend zurückgezahlt und können so mehrfach eingesetzt werden.



In anderen Bundesländern funktioniert dies bereits. So hat Thüringen beispielsweise einen Fonds mit 70 Millionen Euro aufgelegt, aus dem Eigenkapital für die mittelständische Wirtschaft bereitgestellt wird. So setzt Thüringen auch EU-Fördermittel nicht mehr nur als Zuschüsse ein, sondern revolving als Beteiligungskapital. So kann mehr Unternehmen geholfen werden, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.

Dem Mittelstand helfen

Durch den Ausstieg bei der NordLB fließen an das Land Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren 90 Mio. € zurück. Dieses Geld muss sinnvoll verwendet werden. Die CDU-Fraktion hatte vorgeschlagen, die Gelder zur Einrichtung eines Fonds zur Förderung innovativer mittelständischer Unternehmen zu nutzen. Damit sollten unternehmerische Aktivitäten durch Ausgründungen aus Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, durch Neugründungen oder junge Unternehmer, die bereits in Mecklenburg-Vorpommern am Markt sind und innovative sowie technologieintensive Produkte und Dienstleistungen anbieten, unterstützt werden. Rot-Rot hat dies abgelehnt.

Wir werden unseren Vorschlag nach der Landtagswahl im Herbst erneut aufgreifen und hoffen, dass dann neue Mehrheiten dazu beitragen, im Land ein Mittelstandsprogramm aufzulegen. Wir müssen unseren kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk bei der Absicherung von Auftragsdurchführungen und bei Liquiditätsproblemen helfen. So können wir hochproduktive und hoch qualifizierte Arbeitsplätze im Land halten. Dafür setzen wir uns ein!

